

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
02Z030262
Retouren vernichten!

Infotainment: 07242-56375

www.waschaecht.at office@waschaecht.at



MÄRZ/APRIL 2014

Mi. 19. März 19.30 uhr

EXPERIMENT LITERATUR
Christian Steinbacher &
Wolfgang Fuchs

ak € 5

Mi. 2. April 19.30 Uhr

EXPERIMENT LITERATUR
MICHAL HVORECKY
erster welscher Stadtschreiber

ak € 5

Fr. 11. April | 20.15 Uhr @ Kornspeicher Wels

BRÖTZMANN & NOBLE

vvk € 14 (strassmair, neugebauer, hermanns)

Mo. 21. April | 20 Uhr

JA, PANIK supp: Chris Imler

vvk €14 öticket, cafe strassmair, moden
neugebauer, hermanns art of shoes

So. 27. April | ab 13.00 Uhr

FEST DER KULTUREN

Eintritt frei!

trost & rat 1

Seit November letzten Jahres formiert sich in Wels eine lockere Gruppe von mehr oder weniger neuen Geschäften unter dem Slogan: Oh Yeah! Neue Läden. Neue Wege. Gemeinsam ist ihnen ein achtsamer Umgang mit den ProduzentInnen und Produkten, die sie repräsentieren. Manche dieser Unternehmen sind frisch und brandneu oder auch gerade erst am entstehen, wie etwa Sonis Extrazimmer im MKH. Andere kennen und begleiten wir schon lange Jahre, etwa den Weltladen Wels. Ausserdem dabei: Kraftstoff - für deine Nähideen, Siebenkant, Müslibrikett, Christoph Hofinger - Foodstyling & Catering, Christian Bartak. Hin- & anschauen oder gleich mitmachen!

trost & rat 2

Empfehlenswertes gibts darüber hinaus & des weiteren im Alten Schlöhof:
16.3. CD & Schallplattenbörse
18.4. Eleni Mandell
26.4. Ernst Molden & Willi Resetarits
support: D'Bänd

waschaecht wird gefördert von:
stadt wels jugend/kultur &
land oö & bundesministerium für unter-
richt, kunst und kultur II/7

dieKupf
Kulturplattform OÖ

BEREICH MANDL - SINNVOLLGADEN
WELT
LADEN
WELT DER KUNST UND KULTUR

ORF
1
ÖSTERREICH
CLUB

KULTUR
AK
Oberösterreich

SKZ
soziale & kulturelle Einrichtungen

druckaecht

ZEITUNG DES KULTURVEREINS WASCHAECHT WELS
einzelpreis euronullkomma40. für die vielfalt.



Heft 187

Amsterdam - 35 Jahre The Ex
Experiment Literatur 1
Experiment Literatur 2
erster Welscher Stadtschreiber
Brötzmann & Noble
Ja, Panik & Chris Imler

Ja, Panik

p.b.b. erscheinungsort wels, verlagspostamt 4600, nummer 187

heute nacht, amsterdam!

dan waren ze daar, de vier van the ex. geen gedoe, geen pose, geen gelul
(guy peters, www.enola.be/muziek)

manchmal ist das tourist sein schon recht fesch! oder sagen wir es so: wenn es einem so leicht gemacht wird, touristisches vergnügen mit konzertanten hochlichtern zu verbinden, dann sollte einem gediegenen aufenthalt in amsterdam wohl nix im wege stehen.

gesagt, getan, geflogen! zwar waren die reise-gruppen auch schon mal grösser, wenn es darum ging, unsere niederländischen helden von the ex abzufeiern, trotzdem fanden sich sieben kleine österreicherinnen ein, um am letzten tag des aufenthalts ins berühmte paradiso zu stürmen, wo the ex ihr 35jähriges bühnenjubiläum zelebrierten.

aber dazu später noch mehr.

am ersten tag ging sich nach dem testen kulinarischer spezialitäten aus äthiopien (fenan, klein afrika, jan pieter heijestraat 147) noch der besuch des berühmten (jazz)clubs „bimhuis“ (piet heinkade 3) aus.

es wächst als eine art „schwarzer schachtel“ aus einem großen gebäudekomplex (dort ist das noch viel grössere haus für zeitgenössische musik untergebracht) heraus, architektonisch interessant gelöst samt zugang über eine lange, schwebende brücke. nicht wahnsinnig spannend finde ich die auftretende bigband, die sich nicht gross um ihr publikum bemühen muss, spielt sie doch einen recht gefälligen, sehr groovigen, immer ins ohr gehenden latinound. überhaupt nicht schlecht. aber spektakulärer ist der raum, in dem 400 leute platz finden und dessen bühne quasi einen ausblick auf amsterdam freigibt - im hintergrund zum beispiel auf renzo pianos nemo, das nationale zentrum für wissenschaft und tech-



nologie. perfekte akustik bis in die bar hinein, die übrigens klugerweise nicht im gleichen raum platz findet.

auch eine krachtenrundfahrt gehört her, wir sind ja tourists! nebst schönen kanälen und langen schlangen vor dem anne-frank-haus bekommt man so zb. auch das neue amsterdamer filmmuseum zu sehen, das von den österreichischen architekten „delugan meissl“ gestaltet wurde. sieht toll aus! kurzer exkurs zum thema „fietsen“: es dauert eine weile, bis man sich an die übermacht der fahrrad fahrenden masse gewohnt hat. und man muss schon ein wenig glück haben, um die ersten stunden verletzungs-

frei zu überstehen. kreuz und quer, rot und grün, mit kindern vorne und hinten: hier herrscht das fahrradrecht! und es ist gut so. verwunderlich nur: man sieht nicht einige radfahrerinnen mit helm, man sieht nämlich genau gar keinen einzigen mit helm, so etwas gibt es hier nicht. das wäre ziemlich sicher ein eh von vornherin völlig auszuschliessendes kulturelles desaster, wären die amsterdamerinnen gezwungen, eine nusschale auf dem kopf zu tragen. no way!

der nächste tag blieb neben ausgiebigen spaziergängen entlang der wunderbaren grachten einem besuch bei drei amsterdamer kolleginnen vorbehalten, die sich in einer schönen gegend abseits der bekannten touristenpfade niedergelassen haben (westelijke eilanden), besser gesagt eine besondere bürogemeinschaft gegründet haben: hier kann man viel über improvisierende musikerinnen erfahren, über ihre anstehenden konzerte

Mo. 21.04. | 20.00 uhr **JA, PANIK** support: **CHRIS IMLER**

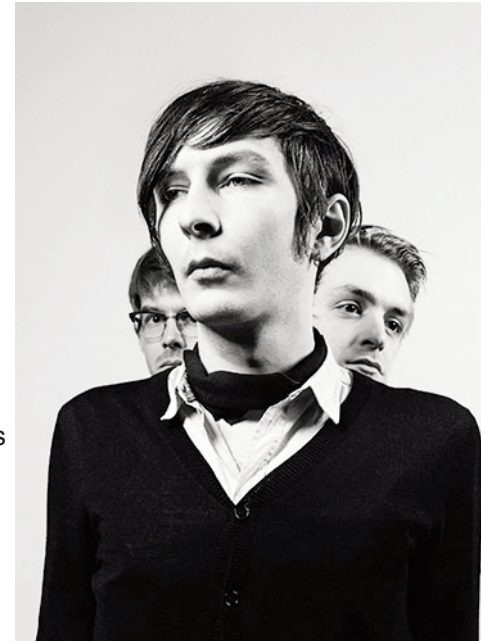
Ja, Panik wurde 2005 von Andreas Spechtl, Stefan Pabst, Christian Treppo und Manuel Dinhof, allesamt ehemalige Mitglieder der burgenländischen Rockband Flashbax, in Wien gegründet. Zum Gründungszeitpunkt war die Produktion des ersten, titellosen Albums bereits so gut wie abgeschlossen. Ein Fragment aus dem Text des letzten Stücks auf der Platte wurde als Bandname adaptiert.

Auf ihrer ersten Tour durch Österreich und Deutschland 2006 lernten sie die Berliner Band Britta um Christiane Rösinger (Lassie Singers, Flittchenbar) kennen und schätzen und es ergab sich eine Freundschaft, die bis heute anhält und sich auch daran manifestiert, dass der heutige Bassist der Band, Stefan Pabst, in Rösingers Projekt „Von Berlin nach Baku“ am Schlagzeug werkt. Sympathische Synergien sind das! Seit 2009 lebt übrigens die gesamte Band in Berlin.

Nach der Reduktion vom Quintet auf ein Trio (Christian Treppo und Thomas Schleicher verliessen die Band) entstand ihr neues, fünftes Album „Libertatia“ und erschien im Jänner 2014. Das Album ist nach einer fiktiven Piratenkolonie benannt, die im späten 17. Jahrhundert an der Nordspitze Madagaskars angeblich gegründet wurde (Wenn wir von LIBERTATIA sprechen, sprechen wir von Europa. Alles andere wäre lächerlich, schreibt es die Band hochoffiziell). Dort sei bereits die Sklaverei abgeschafft gewesen, es hätte Religionsfreiheit und Frauenrechte gegeben. Laut Sänger Andreas Spechtl möchte sich die Band den Begriff aus der Vergangenheit leihen und ihn mit ihrem Ding füllen. Im Dezember 2013 wurde der Titelsong Libertatia als erstes Video aus dem Album veröffentlicht.

Das Jahr 2014 scheint das Jahr von „Ja, Panik“ zu werden. Die Band ziert praktisch die Covers sämtlicher deutschsprachiger Musikmagazine von Spex bis Musikexpress, und ab Februar geht es auf große Konzerttournee durch die deutschsprachigen Länder Europas.

Den Supportact gibt Chris Imler, solo an Schlagwerk, Drumcomputer und Gesang. Sein aktuelles Album ist auf Staatsakt, dem Label von Ja, Panik erschienen.



space siren aus holland und chocalat billy aus frankreich, zwei würdige opener fürwahr. die einen gehen mit der kraft und energie nach vorne rockenden hardcores an die sache ran, die anderen sind verspielte strassenhunde aus bordeaux, bei denen immer wieder ein faible für afrikanische polyrhythmik zum vorschein kommt. aus den vier musikerinnen platzt (oder „blaazt“) es nur so raus, sie bauen hier lustvoll und körperbetont überdruck ab und rotzen frech ihre klänge hin. apropos: ein traum für sich ist der mc des abends, peter zegfeld. als bildender künstler und freund des ex-universums, stellt er sich quasi selbst aus, schreit durch die gegend und hält dabei lustig anzuschauende gegenstände in händen, aus denen druckkesselhaft dampf entweicht oder sich schon mal ein buch in wasser auflöst. herrlich! die stimmung ist also bereits aufgeheizt genug, als han bennink und peter brötzmänn die bühne betreten und das tun, was sie am besten können:



frei improvisieren, ohne absicherung voll drauf los, diesmal stark rhythmusbetont und manchmal beinahe melodisch. alles ist hier möglich. dann steht plötzlich eine junge dame auf der bühne, lena hessels, terries tochter. keine vierzehn jahre alt, aber bereits selbstbewusst wie ein professional. mit einem totalen nullscheiss-faktor geht sie mit ihrer gitarre fröhlich ans werk und gibt zwei nette songs zum besten. derweil sitzt han bennink am bühnenrand und wischt sich die tränen aus den augen. so sind sie, die wilden, harten kerle! trash kit aus england sind ein reines frauentrio: erster eindruck, enorm jung. zweiter eindruck: die bassistin, die kenn' ich. es ist ros murray von electrelane. klasse nach vorn rockende sounds, gutes textwerk und kraftvolle performance. und die schlagzeugerin scheint ein grosser fan von kat ex zu sein, das traue ich mir zu behaupten.

thurston moore, genau der, spielt ein vorerst etwas „kunstsinniges“ solokonzert, liest schöne gedichte vor, trällert lautstark einen song, um letztendlich in einer extremen feedback-orgie einen besucher als klankörper auf die bühnen zu zerren, gewaltig. freilich darf ein äthiopisches projekt im ex-kontext sicher nicht fehlen: fendika tritt auf, wir hier haben die ehre, diese art performances schon mal kennengelernt zu haben. und melaku belay, diesen wundertänzer haben wir beim konzert von the ex mit getatchew mekuria zu gast im hause schl8hof gehabt. bei fendika steht unbändige fröhlichkeit im vordergrund, zelebrieren wir mal das schöne leben, grausliches passiert eh genug rundherum. mit dem andre-hellerschen bild von afrika hat das dennoch überhaupt nichts zu tun, zu spröde und zu unkalkulierbar werden hier geschichten erzählt, musiziert und getanzt, in der art, wie sich die azmaris in äthiopien über ihre lebensumstände unterhalten und sie immer wieder aufs neue thematisieren. der

abend ist fürwahr nicht mehr der jüngste, als die hauptprotagonistinnen schliesslich die bühne betreten und gleich loslegen, dass es eine reine freude ist. schweisstreibende rocksongs, neues material und einiges bekanntes ergeben in summe einen auftritt, der beinahe in einem ekstatischen rave zu enden scheint: selten habe ich erlebt, dass ein ganzer saal voller leute einen kollektiven schwebezustand erreicht. da bewegt sich nicht nur etwas in den ersten reihen, nein, das paradiso ist eine einzige kollektive schwingung, von vorne bis hinten, und unten genauso wie oben auf den gefährlichen rängen. ein grandioses ereignis! gratuliere. gefeliciteerd! so, genug geplaudert aus dem nähkästchen, fahrt doch gefälligst selber nach amsterdam und guckt mal nach. gelegenheiten dazu wird es immer wieder geben. bedankt! //wawo, könig!

SCHLAGZEILEN

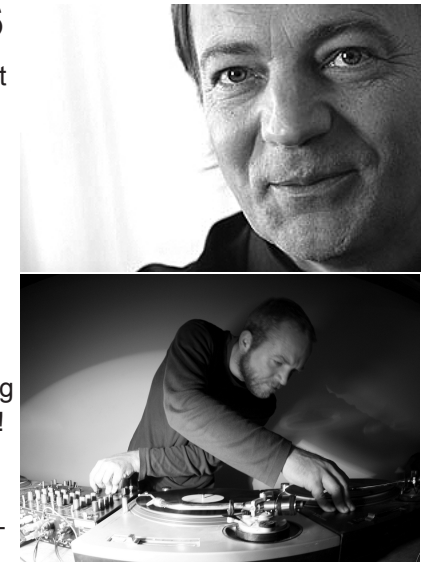
Sehr gut besuchte Veranstaltungen erfreuten dieses Jahr schon unser Herz, bitte weiterhin so fleissig vorbeischauen wie bei Erik Friedlander, BB & C oder dem ausverkauften Tamikrest Konzert in Ottensheim mit dem Kv Koma & der Arge Granit! Apropos erfolgreiche Kooperationen:

das mit dem Kv Koma gemeinsam beim Kupf Innovationstopf eingereichte Projekt „GIS Orchestra“ wurde unter 44 Einreichungen als eines von 9 Projekten von einer Jury zur Realisation auserkoren! Super, Danke, watch out and listen, da kommt heuer also noch einiges zum Thema Improvisationsorchester daher!

Mi. 19.03. | 19:30 Uhr | Experiment Literatur CHRISTIAN STEINBACHER & WOLFGANG FUCHS

Diese Ausgabe von „Experiment Literatur“ bringt nicht zum ersten Mal eine Position der Literatur und eine der Musik zusammen. Schon einmal wusste der Linzer Autor Christian Steinbacher, geb. 1960 in Ried im Innkreis, in seinem Auftritt mit dem Komponisten Christoph Herndler das Publikum zu überzeugen. Stand damals der Gedichtband „Winkschaden, abgesetzt“ des Poeten Steinbacher am Programm, so ist es diesmal die Prosa des ebenso im Czernin Verlag noch 2011 erschienenen Buchs „Untersteh dich! Ein Gemenge“ – laut Klappentext ein „für vagabundierende Umstände durchlässiger Schwamm“ wie auch ein „Schwarm voller wahnwitziger Ideen und hintergündigem Witz“.

Wolfgang Fuchs, der schon mehrmals Lesungen mit seinen Klangminiaturen ergänzt hat, beschäftigt sich seit den späten 1990er-Jahren mit Schallplatten, deren Wiedergabesystemen und Nutzungsmöglichkeiten als Instrumente verschiedenster Ausprägungen aktueller Musik. Die akustischen Äußerungen können eine an Stille grenzende Flüsterromantik genauso einschließen wie üppige Wall-of-Sounds etwa im Rahmen einer Bernhard Lang'schen Oper. Mit diesem Repertoire war und ist Fuchs auf Musik- und Tanzveranstaltungen wie etwa Kaleidophon/Ulrichsberg, ImpulsTanz/Wien, Festival4020/Linz, Mannheimer Mozartsommer, Transart/Bozen, Imago Dei/Krems, Turning Sounds/Warschau, ExploreDance/Bukarest oder Complicitats/Barcelona vertreten. Der Hang zur konzeptionellen Schärfe schlägt sich auch immer öfter in medien- und spartenübergreifenden Ausstellungs- und Präsentationsentwürfen nieder.



Mi. 2.4. | 19.30 Uhr @ Experiment Literatur
MICHAL HVORECKY
Der erste Welser Stadtschreiber



Der Slowake Michal Hvorecky (Jg. 1976) ist der erste Welser Stadtschreiber. Er tritt seine zweimonatige Tätigkeit mit einer Lesung im Rahmen der Reihe „Experiment Literatur“ an. Der in Bratislava lebende Autor wird aus seinem jüngsten Roman „Tod auf der Donau“ (erschienen in der Edition Tropen bei Klett-Cotta) lesen. Als Motto hat Hvorecky dem Buch einen Satz aus Umberto Ecos „Der Name der Rose“

vorangestellt: „Ab und zu scheint es mir so, dass auf der Donau die Schiffe voller Wahnsinniger ins Unbekannte fahren.“ Die Wahnsinnigen – das sind in „Tod auf der Donau“ 120 US-Touristen in den reiferen Jahren sowie die 40-köpfige Besatzung. Hvorecky weiß, wovon er schreibt, hat er doch selbst als Tourmanager auf der Donau gearbeitet. Einleitung und Moderation: Sebastian Fasthuber.

Fr. 11.4. | 20.15 uhr @ Kornspeicher Wels
PETER BRÖTZMANN (sax)
& STEVE NOBLE (dr)



Nach dem großartigen Album von Brötzmann/Noble/Edwards „The worse, the better“, 2012, spielten Peter Brötzmann und Steve Noble einige Gigs als Duo. Es funktionierte prächtig – eine stimmige, fast könnte man sagen telepathische, Interaktion dieser beiden Ausnahme-Musiker.

Berührende und swingende Passagen wechseln sich ab mit explodierendem

Free Jazz! Steve Noble aus GB startete in den 80ern bei der Post-Punk Band Rip, Rig & Panic (mit Neneh Cherry), spielt heute in wechselnden Formationen der internationalen Avantgarde/Jazz-Szene: Steven O'Malley, Ikue Mori, Ken Vandermark, Derek Bailey, und, und, und. Peter Brötzmann - Die deutsche, europäische, internationale Free Jazz Legende der Gegenwart - unbequem, mitreißend, eigenständig, visionär. Ein gemeinsames Album gibts auch: „I am Here Where Are You“, 2013 auf dem Wiener Label Trost Records erschienen.

und tourneen, und über die neuesten streiche han benninks, oder über den schlechten gesundheitszustand misha mengelbergs. hier trifft man zufällig den zb. von der band „cactus truck“ bekannten und hier gelegentlich jobbenden amerikanischen musiker john dikeman. kurz gesagt: eine schöne bildungseinrichtung, dieses büro :-)) und wir gehen weiter diese wunderbaren kanäle entlang, lernen märkte, plätze von aussen, und bars von innen kennen, schätzen die heringbuden mit ihren kleinen leckerbissen mehr als die überhand nehmenen irishpubs, lassen uns von wilden kellnerinnen in unserer zwischenzeitlichen lieblingsbar völlig zurecht anmotten, weil wir sie auf deutsch ansprechen, treffen dort überhaupt nicht zufällig den musiker luc ex, der uns schon so viele schöne stunden bescherte. kunstbanause, der ich bin, machen wir einen bogen um das neu eröffnete „rijksmuseum“, das ganz bestimmt ganz viel toll ist. das kann man auch bereits von aussen sehen.

irgendwie scheint dieser nette ausflug mit netten menschen unaufhaltsam auf einen höhepunkt zuzusteuern, einem kulturellen, wie schön. the ex, eine instanz in sachen rebellischer musik nicht nur in den niederlanden, feiert sich von zeit zu zeit mal selber oder anders gesagt: lädt sich gerne freundinnen aus der ganzen welt ein, um das schöne leben zu zelebrieren. vor ziemlich genau 15 jahren haben wir dort zu diesem behufe erstmals steve albinis grossartige band shellac gehört, ein bissl mit den ohren geschlackert und gestaunt, wie reflektiert und toll albinis aufgetreten ist und folgendes von sich gegeben hat: »heute nacht hier zu sein ist eine fantastische erfahrung. wirklich! diese show repräsentiert einen triumph: den, normaler menschen über businessleute, über soziale manöver, über berühmtheiten und politiker. dieser abend ist ein triumph! er ist

eine bestätigung dafür, wie fundamental richtig normale menschen sind. eine durchschnittliche ehe dauert sieben jahre, eine durchschnittliche regierungszeit vier jahre. die lebenszeit eines hundes beträgt 14 jahre. nächstes jahr, von heute an in zwei jahren, werden alle europäischen währungen verschwunden sein ... nichts bleibt für immer ... ausser the ex ... weil sie besser sind als liebe, weil sie besser sind als geld, weil sie besser sind als politik und weil sie besser sind als tiere.« dem ist nach wie vor nicht viel hinzuzufügen, ausser vielleicht, dass the ex seither auch einige turbulente zeiten hinter sich gebracht haben, stichwort besetzungswechsel. zuerst geht luc, welch verlust. dann kommt die tolle kontrabassistin rozemarie und verlässt die band überraschend bald wieder. das schmerzt, das sieht man, das kann man fühlen. es folgt eine nachdenkphase und eine intelligente



lösung: man spielt ohne bass weiter, einer der beiden gitarrierten betätigt sich als „kontragitarist“ auf heruntergestimmter gitarre. dann passiert das unglaubliche: jos, mit terrie gründer von the ex, verlässt die

band. aber auch diese schwierige situation wird gemeistert und man findet jemanden, der ins gefüge passt: arnold von der band „zea“ ist fortan „frontman“ von the ex, so das kein widerspruch ist, so es so etwas überhaupt gibt. wie schon die letzten jubileums-partys findet auch diese im amsterdamer kultclub „paradiso“ statt, ein imposantes gebäude mitten in der stadt, das früher mal eine evangelikale kirche gewesen ist, und 1968 als unabhängiges kulturzentrum neues terrain beschritt. nur um die bedeutung dieser spielstätte zu unterstreichen: hier sind bands wie die rolling stones, prince, pink floyd, soft machine, the police, red hot chilli peppers uvam. aufgetreten. den the-ex-abend eröffnen zwei mir unbekannt bands: die